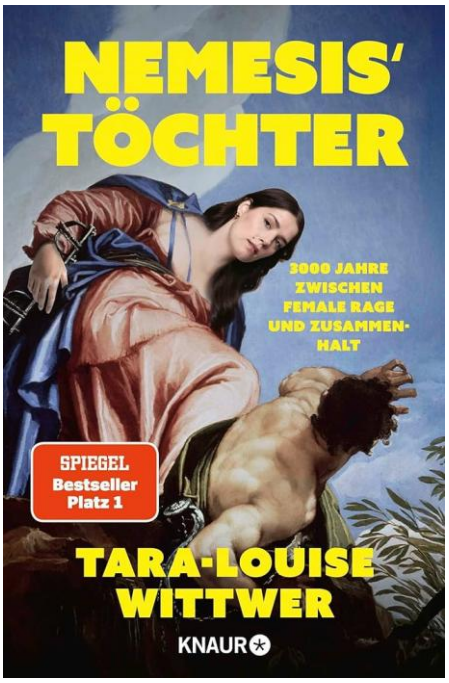
Nemesis‘ Töchter

3000 Jahre zwischen Female Rage und Zusammenhalt

Tara-Louise Wittwer



„Ich schreibe dieses Buch nicht, weil ich Männer hasse. Ich schreibe dieses Buch, weil ich Frauen liebe“. Wenn man das neue Buch von Tara-Louise Wittwer öffnet, springt einem dieser Satz buchstäblich ins Auge. In schwarzen Lettern prangt er auf dem gelben Einband. Es scheint eine Art „Disclaimer“ zu sein, den man während des Lesens im Hinterkopf behalten soll. Und schon bald merkt man, dass dieser Hinweis gerechtfertigt ist, denn was die Autorin zu sagen hat, ruft vor allem eins hervor: Wut.

Genauer gesagt geht es um *Female Rage*, also die Wut, die sich durch die Generationen hindurch bei Frauen angestaut hat und nun Stück für Stück hervorbricht. Wut, die aus der jahrhundertelangen Unterdrückung von Frauen resultiert, aus den Sätzen „Das geht nicht, du bist ja eine Frau!“ oder „Das können nur Männer!“ und aus der Stigmatisierung und Verfolgung von Frauen, die nicht ins System passen oder sich dagegen wehren. Um dies zu verdeutlichen, führt Wittwer zahlreiche Beispiele aus Mythologie und Geschichte auf und stellt einen Bezug zur Gegenwart her. Dabei wird deutlich: die Wut, die *Female Rage*, muss sich auch erstmal herausgenommen werden. Denn oft werden Frauen unterdrückt und von patriarchalen Strukturen so geprägt, dass Wut vielleicht gar nicht die erste Reaktion ist, sondern Resignation oder Angst.

Alltägliche Themen, die oft nicht so auffallen, werden in diesem Buch aufgegriffen. Ein Beispiel: Wenn Frauen älter werden, wird dem oft mit Skepsis und Ablehnung begegnet. Komischerweise kommt das so bei Männern kaum vor. Dass Schönheitsideale ein riesiges Machtinstrument sind, fällt dabei gar nicht auf. „Eine Frau, die mit Selbstzweifeln und Perfektionismus beschäftigt ist, hat keine Zeit, sich aufzulehnen oder zu beschweren. Eine Frau, die sich reduziert und fehlerhaft findet, hat keine Zeit und Kapazität, selbst ermächtigt und stark zu sein.“ (S. 80). Ein weiteres Beispiel ist die gesellschaftliche Rolle der Mutter. Mütter werden in ein enges Narrativ gedrängt: Sie sollen ihre Kinder stets über sich selbst stellen, nicht klagen und sich aufopfern – schließlich, so heißt es, verlange das der Mutterinstinkt. Wut ist dabei allenfalls erlaubt, wenn sie dem Schutz des Kindes dient, nicht jedoch als Ausdruck eigener Gefühle. Frauen, die sich dieser traditionellen Mutterrolle entziehen; die nicht nur Mutter, sondern auch Mensch und Frau mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Zielen sind; werden stigmatisiert und als „Rabenmütter“ gebrandmarkt. Solche Narrative werden weitergetragen und die Wut darüber oftmals unterdrückt – hier fordert Wittwer ein: Frauen, traut euch wütend zu sein!

Man spürt sie schnell, die *Female Rage*, wenn man dieses Buch zur Hand nimmt. Sie soll auch ermutigen, sich gegen die Ungerechtigkeiten und Unterdrückung des Patriarchats zu wehren. Deswegen darf man ruhig mal wütend sein und laut und unbequem. Und zwar alle zusammen. Damit sich endlich etwas ändert!

Magdalena Franke

Tara-Louise Wittwer: Nemesis‘ Töchter. 3000 Jahre zwischen Female Rage und Zusammenhalt.
Knaur Verlag, München 2025
Paperback; 233 S.; 18€
978-3426562468